

**Gebraucht werden!** Predigt von Diakon Leo Auf der Maur [www.Leonitas.ch](http://www.Leonitas.ch)  
Liebe, nicht Schlachtopfer (Hosea 6,3-6); Evg: Berufung und Umgang (Mt 9, 9-13)  
8. / 9. Juni 2002 in Fribourg St.Peter und Christ-König 10 So. im Jahreskreis

Komm, folge mir nach, sagte Jesus zum Zöllner Matthäus. Dieser stand auf und folgte ihm. Fast könnte man auf ihn neidisch werden. Doch bedenken wir, Matthäus gab seine finanzielle Sicherheit auf, und er folgte einem angefeindeten Mann. Die Pharisäer beargwohnten Jesus wegen seines Auftretens und seines Umganges mit Sündern und Betrügnern.

Es ist möglich, dass sie befürchteten, es könnte sich da etwas anbahnen und ihnen gefährlich werden. Es missfiel ihnen, dass das Volk sich auch andern zuwandte. So bin ich geneigt zu sagen, ‚wer sich auf dem Buckel anderer gross macht, hat es nötig!‘ Wie dem auch sei, Gott nahm schon immer Menschen in seine Schule. Sein Rufen hat unzählige Register:

Meine Eltern pflegten sonntags mit uns Kindern in die Kirche zu gehen. Mutters Anruf: „Kommt, wir gehen in die Kirche“ gefiel mir rundherum. Das kirchliche Geschehen liess mich nämlich Heiliges erahnen; ich sehnte mich danach. Meine Mutter lernte uns Kindern auch die Sprache der Glocken. Diese riefen durcheinander: Komm bald, komm bald, komm bald.

Im Gottesdienst verstand ich dann kein Wort. Die Liturgiesprache war Latein; für mich war es die Sprache Gottes. Lb.Zuhörer, offen zu sein für den Anruf Gottes bedeutet, vorbehaltlos mit dem Herzen hinzuhören, sowie Kinder; sie sind uns Vorbild. Jesus sagt: „Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wahrlich, ich sage euch, der kommt nicht hinein.“

Erwachsene können, aus Gewohnheit oder Egoismus, solche Zeichen übersehen und überhören; sei es, weil sie zu sehr mit sich selbst beschäftigt sind, aus Enttäuschung oder aus Angst vor dem Anspruch Gottes. Gott aber zwingt niemanden ihm anzuhängen und nachzufolgen. Er respektiert die Freiheit jedes einzelnen, doch sein Rufen ergeht an jeden!

Der Prophet Jeremia sagt: „Das Wort des Herrn erging an mich: ‚Schon bevor ich dich im Mutterleibe formte habe ich dich ausersehen. Als du noch nicht geboren warst, hatte ich bereits meine Hand auf dich gelegt. Denn zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.‘ - Schon im Mutterleib kann also der Ruf Gottes an einen ergehen, oder eben später.

Gott ruft durch Menschen und durch Ereignisse, durch Interessen und Fähigkeiten, die einem geschenkt sind; ebenso durch Grenzen an denen

wir uns reiben. Der Anruf Gottes ergeht in Freude und in Leid, auch durch Traurigkeiten gemachter Erfahrungen; durch Erfolge und auch in Misserfolgen. Manchmal auch durch eine Gotteserfahrung wie z.B. beim Hl.Paulus. - Aus dem Christenverfolger Saulus wurde Paulus, der Völkerapostel. Gott berührt unsre Herzen in Umkehrerlebnissen!

Schauen wir was die Hl.Schrift uns aufzeigt. Zu jedem seiner Jünger sagt Jesus, Komm, folge mir nach. Zu den Fischern am See sagt er, „kommt, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Am Anfang ist die Einladung - und Neugierde; wie bei den 2 Johannesjüngern die Jesus frugen: „Herr wo wohnst du?“ Er antwortete: „Komm und sieh!“

Natürlich sind nicht alle berufen, das Wort Gottes zu verkünden. Es gibt auch eine weltliche Berufung, ebenso die Berufung in den Ehestand. Auch da steht am Anfang eine Sehnsucht; zumeist auch das Wörtchen KOMM! Ein Sprichwort aber warnt: „Es prüfe, wer sich ewig bindet“; diese Mahnung gilt für geistliche und weltliche Wege.

Welchen Weg ein Mensch auch immer einschlägt, es wird nie einfach sein. Nur wer überzeugt und begeistert ist von einer Sache vermag standhaft und in Treue Durststrecken durchzustehen. Das trifft zu für jedes Gebiet. So muss z.B. ein Arzt grundsätzlich Freude am Heilen haben und die Menschen mögen, auch wenn sie arm sind.

Jesus vergleicht sich mit einem Arzt. Er sagt, nur die Kranken brauchen den Arzt, die Armen. Ein Arzt aber, der nie krank war und selber nicht weiss was Schmerzen sind, kann sich nicht so gut in seine Patienten hineinfühlen. Dieses Wissen und entsprechende Erfahrungen waren das Fundament des Apostels Paulus in seiner Nachfolge.

2 Kor 23-30: „Ich erduldet Mühsal und Plage, ertrug Hunger, Durst, Kälte und Blöße. Häufig war ich im Gefängnis, 5 x wurde ich ausgepeitscht; einmal gesteinigt, Ich war gefährdet durch falsche Brüder, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk. Oft war ich in Todesgefahr, in der Stadt, in der Wüste, auf dem Meer.“

An dieser Stelle mag sich jeder fragen, wie er / sie seiner Berufung, was es auch sei, im Leben gerecht wird; vielleicht auch, was ihn veranlasst durchzuhalten; ist es Nächstenliebe? Abschliessend noch ein Anruf von Jesus: „Kommt alle zu mir die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch helfen, euch Ruhe und Frieden verschaffen. Amen